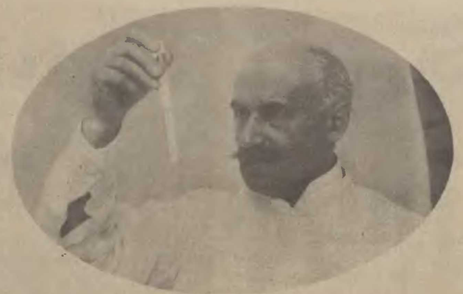
Schlesische Illustrierte Zeitung

Wochenbeilage der Schlesischen Zeitung

1927 — Nr. 50 | Breslau, den 10. Dezember | Einzelpreis 10 Pf.

Atlantic

Drei kleine Filmgrößen



Geheimrat Prof. Dr Paul Straßmann, der berühmte Berliner Frauenarzt, der soeben aus Amerika zurückgekehrt ist, wurde von der amerikanischen gynäkologischen Gesellschaft in St. Louis zum Ehrenmitglied ernannt — Wide World Photos

Oval links: **Der 90jährige Johann Turi** ist der erste lappländische Dichter und Verfasser des einzigen in der Sprache der Lappen geschriebenen Buches. — Atlantic

Oval rechts: **Generaloberst Graf Felix von Bothmer**, bis zum Ausbruch des Weltkrieges Generalkapitän der Münchener Leibgarde der Hartschiere, im Weltkriege zuerst Führer der kaiserlich-deutschen Südarmee, dann Führer der 19. Armee bis zum Ende des Krieges, feiert am 10. Dezember seinen 75. Geburtstag. Graf Bothmer wurde besonders bekannt durch die Erstürmung des Zwinin in den Karpathenkämpfen. — Kester & Co.

Bei der großen Eisrevue „Pierrots Flirt" im Berliner Sportpalast traten in dem neuen Eisballett diese zehn reizenden Eisgirls auf. — Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Höchstleistungen in der Gymnastik. Sportlehrer König vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine hat in seiner Damenmusterriege durch Übungen solche Gipfelleistungen in der Gymnastik erzielen können. — Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Bild unten: **Plastikfrisur**, die neueste Modetorheit. Eine neue Art der Abendfrisur, die Plastikfrisur, ist von Berliner Haarkünstlern erfunden worden. Eine besondere weiße Schminke wird auf das Haar getragen, wodurch dasselbe so weich und geschmeidig wird, daß es wie Plastilin unter den Händen des Friseurs in jede Form geknetet werden kann. Flitter und anderer Schmuck kann direkt auf die fertige Frisur aufgeklebt werden. — Atlantic

Cafébesuch mit Tanzunterricht. Nach Pariser Art hat es ein großes Café in Berlin unternommen, seinen Gästen jeden Nachmittag in der Zeit von 5—7 Uhr unentgeltlich Tanzunterricht zu geben. Der Tanzlehrer des Cafés weiht die Gäste in die Geheimnisse der neuen Tänze ein. — Photothek

Bild unten: Eine Tänzerin der Insel Bali (Niederländisch-Indien) in ihrem kostbaren Schmuckkostüm. — G. Haeckel

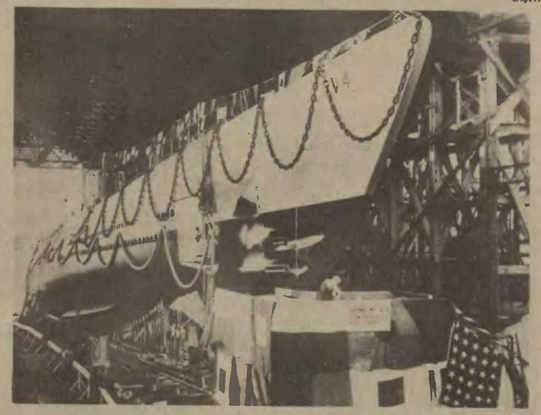
Am 1. Dezember wurde die neue Großmarkthalle in Breslau eröffnet. **Blick in die Großhandelshalle** — Mischot

Eröffnung der Bild-Telegraphie Wien-Berlin. Die Eröffnungsfeier. Direktor Zeller, der Leiter des Haupt-Telegraphenamtes, bei der Ansprache. Im Hintergrunde die Apparate und eine Tafel mit gefunkten Bildern

Wie sich England gegen ausländische Konkurrenz schützt. Eine Gesellschaft „zur Verbreitung englischer Erzeugnisse" verteilt zurzeit Statuetten mit der Inschrift: „Ich bin entschlossen, englische Erzeugnisse zu kaufen". (Vorder- und Rückansicht.) — Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Aljechin Schach-Weltmeister. Der große Wettkampf um 34 Partien zwischen Aljechin und Capablanca in Buenos Aires ist jetzt nach einer Dauer von 2½ Monaten von Aljechin gewonnen worden — Sennecke

Vor kurzem hat die französische Regierung die in deutscher Sprache erschienenen elsässischen Oppositionsblätter verboten, weil sie in einer fremden Sprache, der deutschen, gedruckt werden. Deutsch, aber nicht französisch ist jedoch die Umgangssprache der Elsässer. Das beweist eine Postkarte, die in den Schaufenstern eines Photographen einer kleinen elsässischen Garnison aushing und elsässische Rekruten eines französischen Alpenjägerregimentes darstellt. Die Unterschrift unter dem Erinnerungsbilde ist in deutscher Sprache abgefaßt: „Erinnerung an unsere Dienstzeit Klasse 1923." — S. Herl



Wie die Amerikaner abrüsten.

Amerikanische Tank-Kolonne. Dem Ausbau der „motorisierten Abteilungen" des Heeres haben unsere ehemaligen Gegner in den letzten Jahren größte Aufmerksamkeit zugewandt. Dies beweist die „Klein"tank-Kolonne der amerikanischen Armee, die hier im Aufmarsch gezeigt wird. Deutschland ist durch den Versailler Vertrag die Verwendung von Tanks verboten — Scherl

Stapellauf des größten und schnellsten Unterseebootes der Welt. Die amerikanische Marine hat auf der Marinewerft in Portsmouth ein Riesen-U-Boot erbauen lassen, das als erstes U-Boot für Minenlegung eingerichtet ist und eine Besatzung von acht Offizieren und 80 Mann hat. Deutschland ist durch den Versailler Vertrag auch die Verwendung von U-Booten verboten — Sennecke

Die Aufgaben der Kunst- und Heimatmuseen, der Sammlungen und Kunstinstitute

Von Bruno Zwiener

Wenn Ministerialrat Richert in einem tiefschürfenden Vortrag die Ansicht vertritt, daß die Zukunft unseres Volkes als eines Volkes von Eigenart und Eigenwert wesentlich davon abhängt, ob wir unsere Jugend die Lebensformen des deutschen Volkes insbesondere als auch jede Form überhaupt ästhetisch erleben lassen, dann enthält dies zugleich den Appell an Staat und Stadt, an Schule und Haus, alles daran zu setzen, mit allen Mitteln zu helfen und mit allen Mitteln zu fördern, solange es nottut.

Dieses Bemühen aber darf nicht spezialisiert auf einige Kreise, auf Schule und Haus beschränkt bleiben. Die Allgemeinheit, der Staat und mit ihm alle Teilgebiete tragen die Verantwortung an dieser rechten Formung unserer Jugend.

Wie immer, so dürfte ja auch hier die Praxis den idealen Gedanken die Schwungkraft nehmen, gleichwohl aber gibt es noch Mittel und Wege genug, die Idee bis an das Ziel zu führen.

So tut die Schule als solche wohl vieles, um dem jungen Menschen dieses ästhetische Erleben näherzubringen — man denke an unsere jetzige Schulneuordnung —, aber sie kann nicht alles. Sie hat nicht die Mittel, die Jugend im Schulgebäude, im Schulzimmer immer mit einwandfreien Erzeugnissen der Kunst, des Kunstgewerbes, des heimatlichen Handwerks zu umgeben. Ihr fehlen die Mittel, ihr fehlt oft genug auch die eigene Initiative.

Hier müßten die staatlichen und städtischen, die Bilder-, Kunstgewerbe- und Heimatmuseen helfend eingreifen, hier müssen öffentliche Sammlungen ihre Patenschulen betreuen, ihnen Duplikate leihen, wie überhaupt alles tun, die ästhetische Erziehung des Volkes, der Jugend durch wirklich praktische Maßnahmen an die Quellen selbst zu tragen.

Dem welcher Schüler, welche Schülerin hat die Möglichkeit, Museen und Kunstsammlungen (zum Teil noch mit Eintrittspreisen für die Jugend) zu besuchen? Soll ganze Arbeit getan werden, dann darf auch der junge Mensch das Gute und Schöne nicht nach Jahren etwa einmal wiedersehen, sondern er muß in ihm aufwachsen, das Schöne muß ihm vertraut, das Gute liebe Gewohnheit werden.

Die ersten Bilder aus dem Museum der bildenden Künste

Wir erleben nun einmal im ästhetischen Genießen die Menschlichkeit; Grund genug, daß alle Faktoren, die bei der Erziehung der Jugend beteiligt sind, hier die Erziehung tief und — praktisch gestalten.

Daher auch an alle öffentlichen Kunstsammlungen und Kunstinstitute, die ja doch Erzieher vor allem auch der Jugend sein sollen, der Ruf: Heraus aus der starren Tradition und hin zur lebensvollen starken Bindung vor allem mit den Schulen; fort von dem verstaubten Katalogsystem und der unübersichtlichen Anhäufung zur Bearbeitung der neuen Teilaufgabe: Aufwachsenlassen der Jugend, wenn auch noch nicht daheim, so doch wenigstens in der Schule in guten Erzeugnissen des Handwerks, der Kunst, der Heimatkunst, des Kunstgewerbes, der Plastik und Malerei. Praktische Erziehung vom ästhetisch Wirksamen zum ästhetisch Wertvollen. Alles „Wider" muß gegen die hohe und schöne neue Aufgabe zurücktreten.

Gute Kopien aus Privatbesitz sind als Leihgaben sehr geeignet

Das Kunstgewerbemuseum stellt seinen Patenschulen gute Duplikate für die Schauvitrinen zur Verfügung. Die Schüler holen sie unter Aufsicht eines Lehrers ab

Auch das Schloßmuseum hilft den Schulen mit Plastiken

Schüler bringen eine Leihgabe des Museums an den neuen Platz in der Schule

Bild 1

Bild 2

Eine Schwebebahn auf den Watzmann

Photos: Löbrich

Im Frühjahr 1928 wird mit dem Bau einer Schwebebahn von Berchtesgaden zum Watzmanngipfel begonnen werden. Der Watzmann ist bekanntlich der zweithöchste Berg Deutschlands (2713 m) und hat drei Gipfel: das Hocheck, auf dem der Gipfelbahnhof errichtet werden soll, die Mittel- und die Südspitze. Eine Zwischenstation ist am Watzmannhaus (1930 m) geplant.

Wir bringen hierzu folgende, sämtlich im Juli 1927 aufgenommene Bilder:

Bild 1: Berchtesgaden gegen den Watzmann, rechts der Große Watzmann, zu dem die Bahn emporführen wird, links der Kleine Watzmann, zwischen beiden die sogenannten Watzmannkinder.

Bild 2: Kleiner und Großer Watzmann von der Kühroint-Alm aus.

Bild 3: Das Watzmannhaus des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins.

Bild 4: Ausblick vom Hocheck auf die Watzmann-Mittelspitze.

Bild 5: Das Hocheck, auf dem die künftige Gipfelstation errichtet wird.

Bild 3

Bild 4

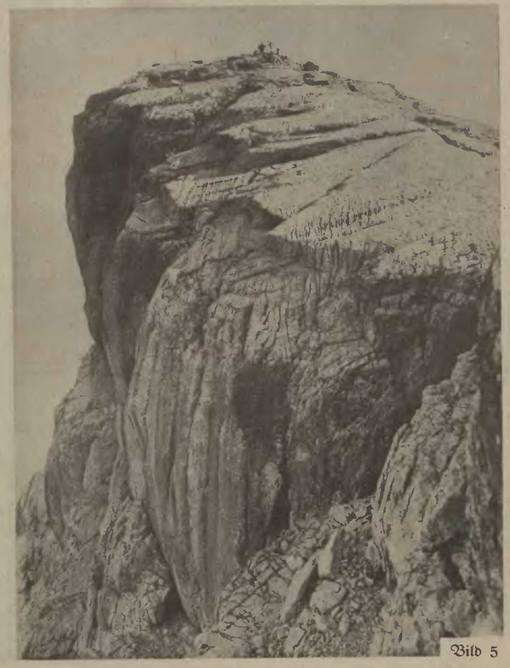


Bild 5

Mutter und Kind

Von Herta Liebhardt

Phot. Kiffel-Berlin

Es ist klar, daß die Kunst, die berufene Mittlerin zwischen Göttlichem und Menschlichem, nicht an dem Problem Mutter und Kind vorübergegangen ist. Das Bestreben, Mutter und Kind zusammen in den Rahmen eines Bildes zu bannen, läßt sich bis in die ersten Anfänge der Malerei verfolgen, und unter den Schätzen der großen internationalen Galerien finden wir immer wieder dieses Milieu. Sie hat uns alle die wundersamen Madonnen mit dem heiligen Kinde beschert, diese schönsten Schätze der Menschheit. Und die Meister der Farbe, die in der Darstellung der Lebenslust schwelgten, hier wurden sie still und gläubig und wuchsen über ihr Motiv und das Modell hinaus bis zur Anbetung des ewig Göttlichen im Weibe, der Mutterschaft. Und ob es die Madonnen der vergangenen Jahrhunderte sind, die sich, verklärt lächelnd, über den Jesusknaben beugen, oder die Frau der großen Welt von heute, die die Kunst des Meisters mit ihrem Kinde verewigt, dasselbe erhabene Wort spricht heute wie damals zu uns aus ihren zärtlichen Blicken und Gebärden, das Wort: Mutterliebe.

Und die Dichter, wie immer sie auch geartet waren, hier, vor der Erinnerung an die Mutter, schwiegen Skepsis, Ironie und Frivolität. „Eine Geliebte liebt am meisten, eine Frau am besten und eine Mutter — immer", sagt ein Dichter. Er spricht eine jener Wahrheiten aus, die unsterblich bleiben, weil sie unerschütterlich sind. Ein anderer: „Ein einziges auf Erden ist nur schöner und besser als das Weib — das ist die Mutter".

Da taucht das Bildnis der Mutter Goethes aus der Vergangenheit auf. Der Dichter sagt: „Vom Vater hab ich die Statur, des Lebens ernstes Führen. Vom Mütterchen die Frohnatur, die Lust zu fabulieren". Unsere heutige Zeit hat manches an die Oberfläche des Lebens gedrängt, was wir gern wieder am tiefen Grunde sähen oder besser nicht sehen möchten. Aber ein Trost ist uns geblieben, eine Überzeugung lebt und wird täglich neu bewiesen: Wenn es eine Heiligkeit auf Erden gibt, so strahlt sie von der Mutter aus; denn sie spendet die einzige Liebe, die nicht einmal Gegenliebe fordert. Sie liebt um der Liebe willen.

Dieses inhaltsreiche Thema, das schon immer die Maler reizte, ist auch für die modernen Porträtisten, die anstatt mit Pinsel und Palette mit der Kamera arbeiten, ein immer wieder lockender Vorwurf. Gibt es ihnen doch die Möglichkeit, den unendlichen Scharm, den jede mütterliche Liebe ausstrahlt, mit der heiteren, spielerischen Grazie des Kindes in einer Komposition zu vereinigen.

Mütter

Ihr tragt den schönsten Namen,
Den Menschensprache kennt,
Der Gottheit heil'ger Samen
In eurem Blute brennt.

Ihr schenktet uns das Leben.
Und littet bittre Qual.
Was wir an Dank euch geben,
Wiegt nicht der Opfer Zahl.

Ob euren Häuptern strahlet
Der Liebe mildes Licht.
In euren Blicken malet
Sich Glück, das nie zerbricht.

Zur Mutter mit dem Sohne
Schwingt sich manch heiß Gebet.
Die mit der Sternenkrone
Am Thron des Höchsten steht.

In euch soll sich vollenden
Der Schöpfung tiefster Sinn,
Ihr tragt in euren Händen
Der Ewigkeit Gewinn.

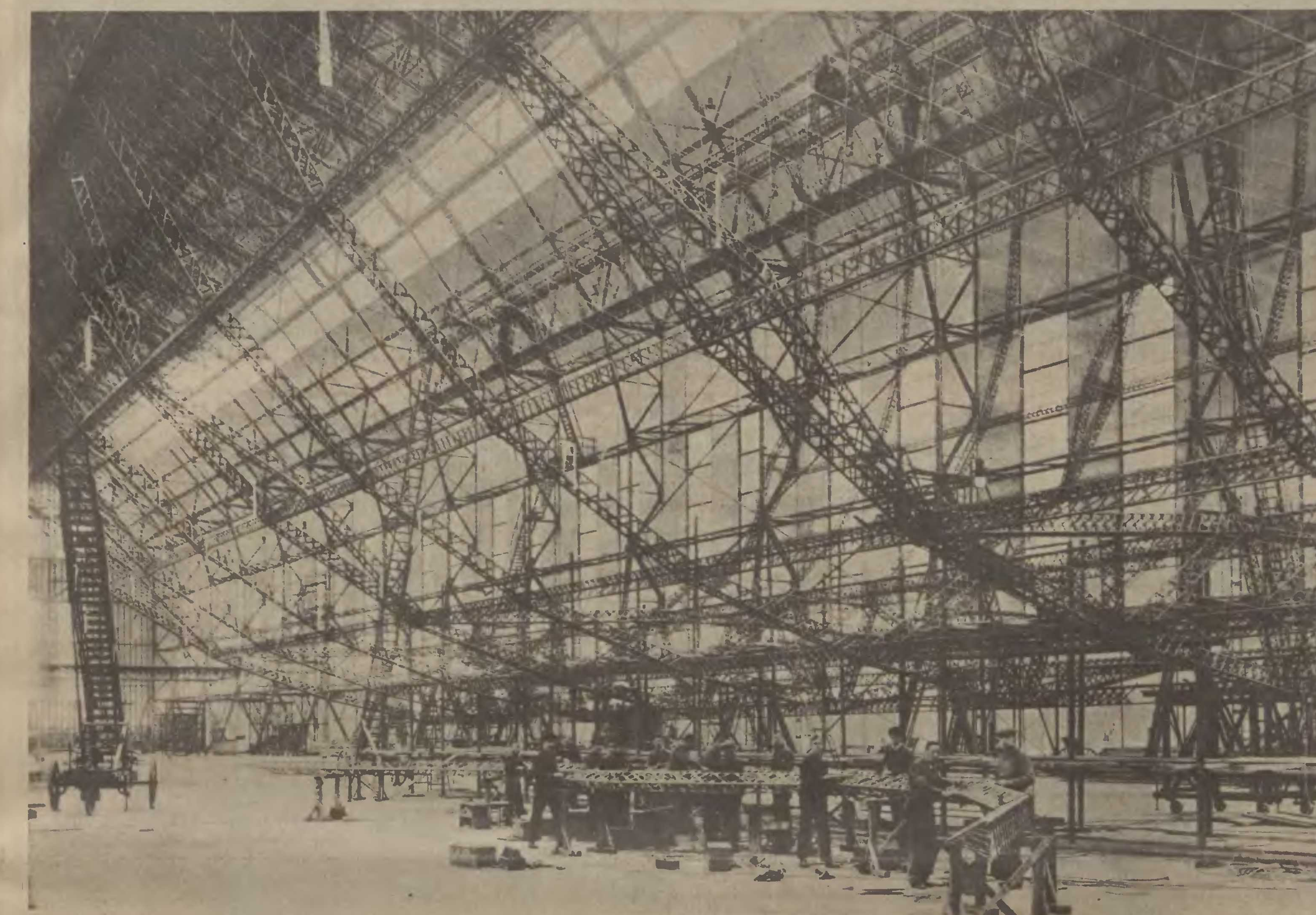
Frank Aitmar

Phot. Kiffel-Berlin

Oberschlesische Ehrengabe für die Kronprinzessin

Die vaterländischen Frauenvereine Oberschlesiens, die bis vor kurzem mit den vaterländischen Frauenvereinen des übrigen Schlesiens in einem gemeinsamen Verbande unter dem Vorsitz der Frau Kronprinzessin vereint waren, haben nach der Abtrennung des Oberschlesischen Verbandes für ihre bisherige Vorsitzende als Erinnerungsgabe eine Schreibmappe anfertigen lassen, deren Umschlag mit Stickereien der Schönwälder Stickstube verziert ist. Die Schönwälder Stickerei ist ein Zweig des Kunstgewerbes, der in der schlichten Heimatkunst oberschlesischer Bauern wurzelt. Ihre Heimat ist das Dorf Schönwald im Landkreise Gleiwitz, ein stattlicher Ort von 4000 Einwohnern, die, was in diesem sprachlichen und völkisch zum Teil stark gemischten Gebiete besonders bemerkenswert ist, seit dem 13. Jahrhundert ihre deutsche Art rein bewahrt und jegliche Vermischung mit Polen vermieden haben. Sie haben auch noch ihre Tracht, die von den Frauen fast ausschließlich getragen wird. Es ist sicherlich eine Merkwürdigkeit, daß die Schönwälderinnen heute, da überall in der Welt der Bubikopf herrscht, ihren Zopf frei über den Rücken herabhängen lassen, und zwar die Frauen ebenso wie die jungen Mädchen. Ein wichtiger Bestandteil der Tracht ist das Kopftuch. Es besteht aus schwarzem Tuch und ist verziert mit einer bunten Blumenkante, die sich die Frauen selbst sticken. Ihr Stolz ist es, eine möglichst große Zahl solcher Kopftücher zu besitzen; manche bringt es bis auf zwanzig und mehr. Aus dieser Blumenkante hat sich die gesamte Stickerei der Schönwälderinnen entwickelt, wie sie durch die Schönwälder Stickstube in Gleiwitz in weiten Kreisen bekannt geworden ist. Zeitweilig haben über 60 Schönwälder Stickerinnen durch Vermittlung der Stickstube ihre Erzeugnisse nach allen Gegenden Deutschlands und weit darüber hinaus geliefert. Die Art der Stickerei ist durch die kunstgewerbliche Beeinflussung unter Leitung von Frau Kaisig keineswegs verändert worden. Die Frauen wurden nur angeleitet, auch größere Flächen, wie Kissenplatten, Decken, Kinderkleidchen und andere Gegenstände, mit ihren bunten Blumenranken zu bedecken. Allein die zu bestickende Fläche wird ihnen abgegrenzt, und innerhalb dieses Rahmens schafft jede Stickerin frei aus dem Kopf heraus, ohne Aufzeichnung eines Musters. Manche Frauen haben es in der wirkungsvollen Behandlung größerer Flächen zu sehr schönen Leistungen gebracht. In der Zeit der Inflation gingen die Schönwälder Arbeiten ziemlich viel nach Amerika. Die Verbindung mit Amerika besteht auch heute noch. So werden die Stickereien auf Dampfern der Hapag verkauft, und vor kurzem wurde eine Anzahl von ihnen für einen Wohltätigkeitsbazar in Newyork erworben. Die Art der Anfertigung der Stickereien bedingt einen gewissen Preis, der höher sein muß als die Preise maschinenmäßig hergestellter Waren. Und das hat in letzter Zeit den Absatz der Schönwälder Erzeugnisse erschwert, so daß die Stickstube gegenwärtig nur noch fünfzehn Stickerinnen Arbeit geben kann. Es ist zu hoffen, daß die Verhältnisse sich einmal wieder bessern, damit dieses Stück deutscher Volkskunst erhalten bleiben kann.

Der neue Zeppelin „L. Z. 127" im Bau



Das Zeppelin-Luftschiff L. Z. 127, das in Friedrichshafen a. B. seiner Fertigstellung entgegensieht und dann in den Dienst Spanien—Südamerika gestellt wird, ist das größte bisher gebaute Luftschiff. In fünf Einzelgondeln werden 530 pferdige direkt umsteuerbare Maybach-Motoren für gleichzeitigen Betrieb mit gasförmigem oder flüssigem Brennstoff eingebaut. Im ganzen verfügt das Luftschiff über 2650 PS., die direkten Propeller-Antrieb besorgen. Mit dieser Maschinenkraft kann bei voller Leistung eine Geschwindigkeit von 128 Kilometern in der Stunde erzielt werden. Das Schiff kann mindestens 15 000 Kilogramm Nutzlast über 10 000 Kilometer Weg mit 100 bis 110 Kilometer Geschwindigkeit befördern. Die Besatzung beträgt 26 Mann.

Blick in die große Halle mit dem mächtigen Gerüst des Mittelrumpfes.

Bilder-Rätsel

Zickzack-Rätsel

a	a	a	a	b	c	c	d	e	e	e	e	e
e	e	f	f	g	g	g	h	h	h	h	i	i
i	l	l	m	m	n	n	n	n	o	o	p	r
r	r	r	r	s	s	t	t	t	ü	z	z	z

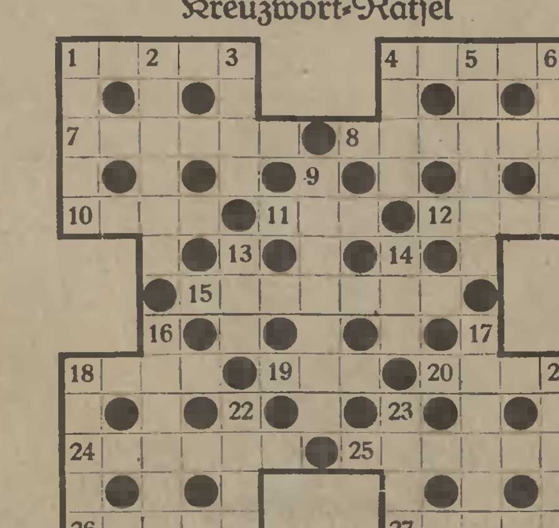
Bei richtiger Einordnung der Buchstaben ergeben die senkrechten Reihen: 1. Dichter, 2. Stadt in der Schweiz, 3. Körperteil, 4. Adelstitel, 5. Pelztier, 6. Klebemittel, 7. Fluß, 8. Baum, 9. Fluß, 10. Komponist, 11. Farbe, 12. männlicher Vorname, 13. Gewürz. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die 13 Buchstaben an den fett gedruckten Stellen von links nach rechts im Zickzack den Titel einer Oper. E. B.

Visitenkarten-Rätsel

Erika Febs
Britz

Welchen Beruf hat der Bräutigam dieser Dame? Dr. Sch.

Kreuzwort-Rätsel



Wagerecht: 1. Farbstoff, 4. Schüler des Apostels Paulus, 7. Zinkerz, 8. Philosoph, 10. berühmte griech. Hetäre, 11. Mastbaumteil, 12. Schweizer Schriftsteller, 15. Likör, 18. Waschmittel, 19. Wiese, 20. Nordostwind, 24. Sonntag, 25. Oper, 26. hebräischer Name Gottes, 27. Brennerteil.

Senkrecht: 1. Musikinstrument, 2. Schlacht im Siebenjährig. Kriege, 3. Papiermaß, 4. Wasserstraße, 5. Gefäß, 6. schles. Schriftsteller, 9. Station der Zobtener Strecke, 13. Zauberin, 14. Sportgerät, 16. musikalisches Tempo, 17. Südfrucht, 18. Wollstoff, 21. Missionar Grönlands, 22. Territorium der U. S. A., 23. Spielzeug. G. P.

*

Buchstaben-Rätsel

Eine Wasserpflanze; fügest du
Ihr einen schwimmenden Vogel hinzu,
So gibt es eine Linie, die
Bekannt ist aus der Geometrie.
Drin ist eine Dame, die dir verwandt,
Und eine Stadt im belgischen Land. F. Rost

Silben-Rätsel

Aus folgenden 75 Silben sollen 28 Wörter gebildet werden. Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten, die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen ergeben einen Ausspruch von Matthias Claudius.

a, ba, ba, band, be, be, ben, cel, chen, cog, de, der der, des, di, die, dour, e, ei, ein, fel, för, haus, he, heh, hib, holz, hum, i, in, ir, kai, kro, le, li, mar, mer, na, na, nac, nach, ne, ni, nie, now, o, oh, pan, pe, ran, rap, raum, re, re, ren, ren, rei, rei, ro, sa, se, sek, ser, ser, ste, stich, stuhl, sul, tat, ten, tof, trou, ve, wald, zun.

Die Wörter bedeuten: 1. Brennstoff, 2. Stadt in Thüringen, 3. Pferd, 4. Teil der Wohnung, 5. Ergebnis, 6. Heilstätte, 7. italienischer Bildhauer, 8. biblischer König, 9. griechische Göttin, 10. Hülle, 11. Fahrzeug, 12. Blume, 13. bequemes Möbelstück, 14. Fußbekleidung, 15. Waldhaus 16. Ostseebad, 17. Hochland in Asien, 18. Schlinggewächs. 19. deutscher Höhenzug, 20. Verletzung, 21. alkoholisches Getränk, 22. Verbrechen, 23. mittelalterlicher Sänger, 24. indischer Titel, 25. Name eines Kalifen, 26. Südeuropäer, 27. Holzart, 28. Schaltier. El. Rost.

Rätsel

Stets wohlgemut bin ich dabei,
Wie schwierig auch die Übung sei.
Nimm Kopf und Fuß — und in mir ruht,
Was übrig blieb nach Feuersglut. G. P

Versteckt

Aus jedem der nachfolgenden Wörter sind drei, aus dem vorletzten Worte vier aufeinanderfolgende Buchstaben zu nehmen, die aneinandergereiht einen Sinnspruch von Goethe ergeben:

Strandgut, Weberei, Schock, Oberhemd, Eissport, Gabel, Verdi, Pelikan, Nachtgebet, Wegebau, Schmiede, Gardine, Hamster, Reblaus, Agende, Stierkampf, Leichtsinn, Hunger. G. P.

Lösung der Rätsel in Nr. 49

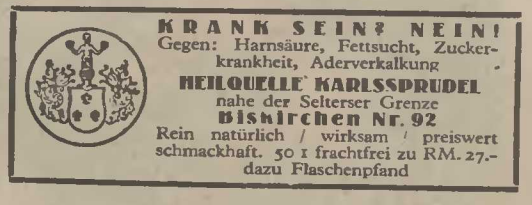
Bilderrätsel: Gebratene Tauben. — Scharade: Eulenspiegel. — Verwandlungsrätsel: Vase, Iller, Elba, Rumpf, Kuß, Oder, Engel, Tuch, Tinte, Elster, Rampe: Vierkoetter. — Wortreime: Nase, Vase, Hase, Base, Oase. — Rätsel: Pasch, Pascha. — Du fragtest: Wiese. — Versteckrätsel: „Verachtet mir die Meister nicht und ehrt mir ihre Kunst."

Das begehrte Weihnachtsgeschenk

Unser diesjähriger eleganter Geschenkkarton enthält:

1 große Tube Chlorodont-Zahnpaste
1 Flasche Chlorodont-Mundwasser
1 Chlorodont-Zahnbürste
1 Chlorodont Mundspülglas
Preis Mk. 3.50

Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.



Apparat Mundzu verlängert das Leben!
Jetzt kommt die Zeit der Erkrankungen, Grippe, Katarrhe, Lungenentzündungen, die sich beim Schlaf mit offenem Mund entwickeln. Apparat Mundzu, beim Schlaf getragen, gewährleistet ruhige Nasenatmung, u. bei schroff. Witterungswechsel, strengster Kälte sind Erkältungen der Mundhöhle, des Halses, der Lungen, sowie Schnarchen ausgeschloss. — Damen u. Herren RM. 5.—, Kinder RM. 4.— frei Nachnahme.
Bandagenfabrik Ohrdruf 21, Thür.

Bild links:
Gegner der schlanken Linie. Die dickste Familie der Welt ist zweifellos die Familie Waites in Philadelphia im Gesamtgewicht von ca. 3000 Pfund. Von links nach rechts: Der 21jährige Jack, 640 Pfund schwer, die Mutter Emma, 50 Jahre, 624 Pfund schwer, der Vater 54 Jahre, 614, das 16 Jahre alte Baby Doll mit 547 Pfund und die schlankste der Familie, Tiny Waites, 18 Jahre, 304 Pfund. Scherrecke

Verantwortlich: Otto Herrmann, Breslau. — Manultiefdruck Wilh. Gottl. Korn, Breslau 1